

## Ein deutscher Auswanderer.

Im Jahr 1828 oder 1829 war ein braunschweiger Kaufmann, der vor wenig Jahren einen Ausschmittenhandel von sehr mäßigem Umfang betrieben hatte und dem bei sehr geringen Mitteln das Glück nicht günstig war, genöthigt, seine Zahlungen einzustellen. Seine Gläubiger erhielten, da er alles hergab, sechzig Prozent; er selbst aber mußte als Buchhalter in fremden Geschäften seinen Lebensunterhalt suchen. Nach mancherlei Schicksalen ging er endlich nach England, wo es ihm so unglücklich ging, daß er drei Nächte obdachlos in Liverpool umherirrte und durch eine jüdische Wohlthätigkeitsanstalt die Mittel erhielt, um die Ueberfahrt nach Amerika zu bestreiten. In Newyork angekommen versuchte er mancherlei, er war nach einander Schulmeister, Aufseher und Rechnungsführer in einer Sägemühle und kam so endlich nach Oregon. Nachdem er sich dort einige Zeit aufgehalten, erscholl das Gerücht von dem neuen Goldlande Californien; er vereinigte sich mit einigen Bekannten, man schob die gemeinschaftlichen, sehr spärlichen Mittel zusammen, und mit einigen mit Ochsen bespannten Wagen unternahm die kleine Karawane den Zug nach dem Lande der Verheißung über das Felsengebirge. Sie brauchten sechs Monate, um das Ziel der mit den größten Beschwerden verbundenen Reise zu erreichen. Da wo sich jetzt Sacramento-City zu erheben beginnt und eine der bedeutendsten Städte zu werden verspricht, befand sich damals bloß das Fort des Hauptmanns Sutter mit wenigen Hütten, und die Gesellschaft begann sich hier anzubauen und einen Handel mit allen Gegenständen zu errichten, deren die Arbeiter in den Minen bedürfen; auch eine Karawanenerei für das Unterkommen von Menschen und Vieh anzulegen. Da sie zu den ersten Ankömmlingen gehörten, so schlug dieses Unternehmen auf das glänzendste ein, so daß der in Rede stehende Theilhaber, Herr Adolf Sohn, der dort den Namen Alber Priest angenommen

hätte, schon nach zwei Jahren sich als ein sehr reicher Mann zurückziehen konnte. So lange es ihm schlecht ging, hatte seine Familie keine Nachricht von ihm erhalten, jetzt aber schrieb er an dieselbe, gab ihr von seinen Schicksalen Nachricht und zugleich den Auftrag, eine Aufforderung an seine früheren Gläubiger ergehen zu lassen, dasjenige, was sie früher bei ihm verloren, jetzt in Empfang zu nehmen. Vor etwa acht Tagen ist nun Herr Priest, der eine Dampfschiffahrtsgesellschaft von Newyork nach San Francisco begründet hat, in Braunschweig angekommen und Gegenstand der allgemeinen Theilnahme und Aufmerksamkeit. Jedermann sieht mit Bewunderung seine noch mit Gestein durchwachsenen Klumpen von gediegenem Gold, den Goldstaub, die aus rohen Goldplatten von wunderlicher Form zusammengesetzten Armbänder an, jeder hört mit Erstaunen den Erzählungen des vielversuchten, durchaus nicht übertreibenden Mannes zu, welcher seinen Reisepfad überall durch gute Handlungen bezeichnet hat. In allen Städten in Amerika und England, wo er sich früher aufgehalten, hat er die Wohlthätigkeitsanstalten reichlich bedacht, so auch in Braunschweig, und man kann das, was er auf diese Weise gespendet, auf 15000 Thaler anschlagen. Gern zeigt er jedem seine Merkwürdigkeiten und unter diesen den wie ein Heiligthum aufbewahrten leinenen Zwerchack, womit er einst die Wildnisse von Amerika durchstreift hat.

[Augsb. Abendz.]

Stuttgart, den 1. Juli. Seit gestern ist die schon öfters besprochene Minister-Krisis eingetreten. Wir hören, daß das gesammte Ministerium seine Entlassung erhalten hat, aber bis zur Bildung eines neuen Ministeriums, seine Funktionen fortsetzen wird. (Schw. Merkur.)

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 52.

Freitag den 5. Juli

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Ein großer Theil der Gemeindepfleger hat den Zins aus der Fruchtschuldigkeit der Gemeinden immer noch nicht bezahlt und erhalten deshalb die betreffenden Orts-Vorsteher wiederholt die ernstliche Weisung, für zuverschuldete Bezahlung innerhalb des äußersten Termins von 3 Wochen Sorge zu tragen.  
Den 1. Juli 1850.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Hunde-Aufnahme-Listen unfehlbar bis nächsten Votentag einzusenden.

Wo eine niedere Abgaben-Classe angesprochen wird, ist der Grund der Classification gehörig nachzuweisen.

Den 4. Juli 1850.

K. Oberamt,  
Act. Drescher, A.-B.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Oppelsb. b. m.

#### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt im Staatswald Königsbrunn in der Nähe von Nettersburg — Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlage selbst — am 10. und 11. Juli d. J. zum öffentlichen Aufstreich:

13 Eichen-Nußholzstämme von 10 — 25' Länge und 13 — 40" mittleren Durchmesser;

49 Alfr. eichene Scheiter,  
8 1/2 — dio. Prügel und

250 Stück dio. Willen.  
Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Die Schultheißenämter wollen für rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs besorgt sein.

Den 26. Junij 1850.

Königl. Forstamt.

Schorndorf.

#### Bekanntmachung.

Durch Erkenntniß des hiesigen Oberamts-Gerichts vom 19. vor. M. wurde der Stillschlichter Andreas Illg von Schorndorf wegen Verläumdung gegen den Stadtbaumeister Schmidt von da auf den Grund von Art. 289 Abs. 1 des St.G.B. zu einer Bezirks-Gefängnißstrafe von zwei Tagen verurtheilt.

Dies wird auf Verlangen des Klägers, Stadtbauamtsrath Schmidt, in Gemäßheit vom Art. 294 Abs. 1 des St.-G.-B. auf Kosten des Beleidigers hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 2. Juli 1850.

K. Oberamtsgericht,  
Weil.

Adelberg. Hundsholz.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Bechluss der Vereinigung des Schuldenwe-  
sens des kürzlich dahier verstorbenen prov.  
Unterförsters Gür werden diejenigen, welche  
eine Forderung zu machen haben, aufgefor-  
dert, dieselbe inner 14 Tagen bei der unter-  
zeichneten Stelle um so gewisser einzureichen,  
als sie nachher nicht mehr berücksichtigt wer-  
den können.

Den 2. Juli 1850.

Waisengericht.

Hauersbronn.  
Gerichtsbezirk Schorndorf.

**Wiederholter  
Liegenschafts-Verkauf.**

Das in diesem Blatte schon früher ausge-  
schriebene dem Jakob und Johannes Albricht  
auf dem Mezlenzweilerhof gehörige Hofgut  
von circa 12 Morgen Acker, Wiesen und  
Gärten, alles um das Haus gelegen, ist an-  
gekauft um 1750 fl., und kommt am

Montag den 8. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zu wiederholten  
Malen zum Verkauf.

Diesseits nicht bekannte Kaufslustige haben  
sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über Ver-  
mögen u. auszuweisen.

Den 28. Juni 1850.

Schultheißeramt.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.

Eine brave Dienstmagd, welche im Kochen  
und in den Garten-Geschäften bewandert ist,  
findet einen Platz bei

Apoth. Louise Palm.

Schorndorf.

Ein freundlich an der Hauptstraße gelege-  
nes Logis hat zu vermieten

Wilhelm Maier, Jangschmid.

Schorndorf.

In eine frequente Bäckerei, die mit  
Wirthschaft verbunden ist, wird ein fleißiger  
und dabei gesitteter junger Mensch gegen bil-  
liges Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen ge-  
sucht. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaction.

Hauersbronn.

Gerichtsbezirk Schorndorf.  
**Hofguts-Verkauf.**

Handelsmann A. E. Einstein von Je-  
benhausen verkauft aus freier Hand das ihm  
zugehörige Hofgut auf dem Mezlenzweilerhof,  
bestehend in

Gebäuden:

ein anderthalbstockiges neuerbautes Wohn-  
haus sammt Scheuer und Keller, nebst

Gütern:

4 Morgen Acker, Wiesen und Garten, alles  
an das Haus gelegen und im besten Zu-  
stand erhalten, ist um 800 fl. angekauft und  
in 4 verzinslichen Jahreszählern zahlbar, und  
kommt

am Montag den 8. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum einmaligen  
Ausschlag, dasselbe kann je nach Erlös dem  
Käufer sogleich überlassen werden. Bemerk  
wird hierbei, daß das oben beschriebene Hof-  
gut mit diesem ein Ganzes bilden und somit  
wieder vereinigt oder in zwei gleiche Hälfe ar-  
beitet werden kann, wobei zwei Familien ihr  
gutes Auskommen finden würden.

Den 28. Juni 1850.

Aus Auftrag:

Schultheiß Specht.

**Mannichfaltiges.**

Stuttgart. [37. Sitzung der Lan-  
desversammlung vom 3. Juli unter dem  
Vorsitz des Präsidenten Schoder.] Der  
Präsident verliest ein gestern Abend an ihn  
gelangtes Schreiben des Staatsraths v. Lin-  
den folgenden Inhalts: „Der Unterzeichnete  
hat die Ehre, dem Präsidium der Landes-  
versammlung anzuzeigen, daß Sr. Majestät  
der König ein neues Ministerium gebildet  
hat, dessen Mitglied der Unterzeichnete ist.  
In dieser Eigenschaft hat derselbe der Lan-  
desversammlung eine Königl. Verordnung zu  
eröffnen, zu welchem Behuf er bitten, morgen

früh eine Sitzung zu veranlassen und ihn  
von der Anfangszeit in Kenntniß zu setzen,  
oder, wenn ersteres schon geschehen seyn sollte,  
ihn von der Stunde, auf welche sie anbe-  
raunt ist, gefälligst zu benachrichtigen. Stutt-  
gart den 2. Juli 1850. Staatsrath v. Linden.“  
Hierauf eröffnet der Präsident, daß einige  
Stimmen darauf folgendes K. Rescript ange-  
lassen sey: „Wilhelm von Gottes Gnaden  
König von Württemberg: Wir eröffnen Euch  
auf Eure unterthänigste Eingabe vom 28. v.  
M., daß Wir dem Vorschlagsentwurf über die  
Forterhebung der Steuern bis zum  
letzten August 1850 Unsere Genehmigung er-  
theilt und Unser Finanzministerium mit dem  
Vollzuge des Gesetzes beauftragt haben. Wir  
verbleiben Euch u. Stuttgart im Kön. Ge-  
samtministerium den 2. Juli 1850. Auf  
Er. K. Maj. besondern Befehl: Müller, Lin-  
den, Pfaffen, Knapp.“ Der Präsident fuhr  
fort: Ich habe in Erwiderung des Schrei-  
bens des Staatsraths v. Linden demselben  
angezeigt, daß wir bereits auf heute Vermit-  
tag um 9 Uhr eine Sitzung anberaunt ha-  
ben; derselbe ist mit den übrigen Mitgliedern  
des neuen Ministeriums bereits im Hause  
anwesend und wünscht einen Vertrag zu hal-  
ten. Es treten nur ein: Staatsrath Frhr.  
v. Linden, Generallicutenant v. Müller, Ober-  
tribunalrath Frhr. v. Pfaffen, Eisenbahnkom-  
missionens-Direktor v. Knapp. Staatsrath Frhr.  
v. Linden bestieg die Rednerbühne und er-  
klärt: Von Sr. Maj. dem König hat das  
Gesamtministerium den Auftrag erhalten,  
folgende K. Verordnung dieser hohen Lan-  
desversammlung zu eröffnen:

„Wilhelm von Gottes Gnaden König von  
Württemberg. Wir finden Uns bewegen,  
nach Anhörung Unseres Gesamtministeriums  
in Gemäßheit der Verfassungs-Urkunde §. 186  
und 192 zu verordnen, wie folgt: 1) Die  
gegenwärtige außerordentliche Landesversamm-  
lung ist aufgelöst; 2) von dem Augenblicke  
der Verkündigung dieser Verordnung an hört  
die Wirksamkeit der Landesversammlung auf,  
mit Ausnahme der Wahl des zurückzulassen-  
den Ausschusses, zu deren Vornahme derselben  
noch Eine Sitzung gestattet ist. 3) Es wird

eine neue Wahl nach den Vorschriften  
des Gesetzes vom 1. Juli v. J. ange-  
ordnet und hierüber durch Unser Ministerium  
des Innern die erforderliche Bekanntmachung  
erlassen worden. Gegeben Stuttgart den 2.  
Juli 1850. — Wilhelm. — Müller. Linden.  
Pfaffen. Knapp. — Auf Befehl des Königs:  
Der Kabinettsdirector Maeder.“

Die Herren Departementchefs verlassen den  
Saal. Präsident: Nachdem, wie Sie ge-  
hört haben, die Landesversammlung aufgelöst  
ist, bleibt uns noch übrig, die Ausschusswahl  
vorzunehmen. Zu diesem Behuf schlage ich  
vor, die Sitzung auf eine Stunde anzusetzen  
und um 12 Uhr wieder zusammenzutreten.  
Die Sitzung ist geschlossen.

Um 11 Uhr wurde die Sitzung zum Be-  
huf der Ausschusswahl fortgesetzt. In  
den neben dem Präsidenten aus fünf Mit-  
gliedern bestehenden engeren Ausschuss wurden  
gewählt: Ködinger mit 43, Schicker  
mit 42, Feyer mit 42, Stockmaier mit  
41, Mehl mit 40 Stimmen. In den aus  
sechs Mitgliedern bestehenden weiteren Aus-  
schuss wurden gewählt: Tafel mit 44, A.  
Seeger mit 44, Pfaffler mit 43, Neuv-  
scher mit 39, Mack mit 39, Schweif-  
hardt mit 37 Stimmen. (Es sind somit  
ganz dieselben Mitglieder wie bisher wieder  
gewählt.) Der Präsident Schoder ergreift  
das Wort:

Meine Herren! Die Stunde des Abschieds  
ist gekommen. Als ich im Dezember v. J.  
an die damalige Landesversammlung nach  
ihrer Auflösung einige Worte des Abschieds  
richtete, sprach ich darin aus, daß die Maß-  
regel der Auflösung eine verfassungsmäßige  
und konstitutionelle sey, wenn und so weit  
die Regierung entschlossen sey, den Willen  
des Volkes, wie er sich durch die neuen Wab-  
len aussprechen werde, zu achten. Das Volk  
hat gesprochen: Es hat eine Landesversamm-  
lung gesprochen, in welcher das bestehende Er-  
stern kaum auf eine feste Stimme zählen konnte.  
Das System der Regierung hat sich dem Willen  
des Volkes, wie er sich durch die Landesver-  
sammlung ausgesprochen hat, nicht gefügt.  
Zwar ist das Ministerium abgetreten. Neue

Männer stehen am Ruder des Staats. Aber das System — wir zweifeln Alle nicht daran — ist das alte geblieben. Wird sich wohl die Regierung dem Willen des Volks fügen, wie er sich durch die neuen Wahlen aussprechen wird? Ist sie dazu entschlossen, wehlan so möge das Volk von Neuem den Kampf mit ihr aufnehmen, oder sollte die Ansicht derjenigen, die richtige seyn, die in der Auflösung dieser Versammlung und in der Neuwahl einer Versammlung nach dem Gesetz vom 1. Juli nur die Absicht erblicken, dem Wahlen einer finstern Macht Raum zu geben, welche sich über den Rest des Rechts des deutschen Volks zusammengezogen hat? Wie dem auch sey, diese Landesversammlung, ich glaube es hier vor dem württembergischen Volke sagen zu können, hat ihre Pflicht gethan. Es standen ihr nach der Lage der deutschen und der württembergischen Verhältnisse nur zwei Wege offen: entweder an dem verfassungsmäßigen Rechtszustande festzuhalten oder, denselben aufgebend, in verfassungsmäßigem Wege den Untergang der gesetzlich bestehenden Freiheiten, wenn auch nur allmählig zu dekretiren. Hierzu hat das Volk die Landesversammlung nicht in diesen Saal geschickt. Sie hat den ersteren gewählt, welcher zum Kampfe mit der Regierung führen mußte. Sie hat denselben ehrenhaft bestanden, mit Mäßigung, aber auch mit Entschiedenheit. Mag auch ein kleiner Theil des Volks Ihnen zurufen: „Ihr habt das Brod des Volks umsonst gegessen, ihr habt für das Volk nichts geschafft“, — so antworte ich darauf: die Landesversammlung hat Alles zu Stande gebracht, was sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu Stande bringen konnte. Sie hat das verfassungsmäßige Recht des Landes aufrecht erhalten und dadurch die Regierung gezwungen, das Recht zu achten oder zu brechen. Sie können daher, meine Herren, mit ruhigem Gewissen und offenem Blick in die Reihen Ihrer Mitbürger zurücktreten. Hegen und pflegen Sie, mögen die Zeiten kommen wie sie wollen, unter Ihren Mitbürgern den Gedanken der Einheit und

Freiheit des deutschen Volkes. Tragen Sie durch Lehre und Beispiel zur Hebung der Sittlichkeit und Bildung bei, damit das Volk mehr und mehr reif werde für die bessere Zukunft, welche, so Gott will, auch dem deutschen Volke wird beschieden seyn. Und sollte die Reaktion in ihrem Strome vollends Alles hinwegschwemmen, was noch von den Jahren 1848 und 1849 übrig geblieben ist, so richten Sie sich und Ihre Mitbürger in Stunden der Muthlosigkeit und Verzweiflung an den Worten unseres vaterländischen Dichters auf, welche ich Ihnen zurufe:

Erharret ruhig und bedenket:  
 Der Freiheit Morgen steigt herauf!  
 Ein Gott ist's, der die Sonne lenket,  
 Und unaufhaltsam ist ihr Lauf.  
 Ich sage Ihnen allen ein herzliches Lebewohl.

(Allgemeiner Zuruf.)  
 Albert Schott von Stuttgart (Alterspräsident bei der Eröffnung): Meine Herren, ich glaube in Ihrer Aller Sinn zu handeln, wenn ich unsrem verehrten Präsidenten für die Worte, die er zu uns gesprochen hat, danke, und wenn ich Sie einlade, mit dem Dank für seine Ansprache zugleich Ihren Dank für seine großen Verdienste in der würdigen Führung seines mühevollen Amtes durch Erhebung von Ihren Sitzen zu verbinden. (Man hört Hr. Römer rufen: „das kommt zu spät, es steht ja schon Alles!“)

Die Versammlung geht aus einander.

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 2. Juli 1850.

1 Scheffel Kernen . . . . .	10 fl. 24 fr.
1 — Haber . . . . .	4 fl. 24 fr.
1 — Roggen . . . . .	— fl. — fr.
1 — Gerste . . . . .	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 5 Scheffel.  
 Kornhaus-Inspektion,  
 Pfleiderer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

№ 53. Dienstag den 9. Juli 1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Schlechtbach.  
**Holzverkäufe.**

Unter den bekannten Bedingungen kommt am Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. Juli aus dem Staatswald Wanne zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

260 geschälte weifstannene Grofsaußholzstämme vom 80er bis zum 16schübigen Sägblock von schönster Qualität, 2 Klaster buchene Scheiter, 1 Klaster buchene Prügel, 93 Klaster tannene Scheiter, 53 Klaster tannene Prügel, 20 Klaster die. Rinde, 2 Klstr. Abfallholz. Scheidholz: 7 tannene Mastämme, 1 Klaster buchene Scheiter, 5 Klaster tannene Scheiter, 3 Klaster tannene Prügel; ferner aus dem Staatswald Weberrieth am ersten Tage 16 Stück Eichen zum wiederholten Verkauf.

Der Verkauf beginnt mit dem Lang- und Klobholz, es kommt jedoch am ersten Tage auch noch Klasterholz zum Aufstreich.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr in Steinenberg, der Verkauf im Schlage selbst.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen.  
 Den 4. Juli 1850.

Königl. Forstamt,  
 Urfull.

Inspektion Welzheim.  
**Holzbeifuhr-Alford.**  
 Am Samstag den 13. d. Mts. Vormittags

10 Uhr wird bei dem Wirth Desterle auf der Eselsbalde ein Akford über die Beifuhr von 400 Klaster buchen und tannen Scheiterholz aus dem Staatswald Menzenbühl, Meyers Schlechtbach an die Wiesläuf, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung abgeschlossen werden.

Die Ortsvorstände werden ersucht, dieses Vorhaben rechtzeitig bekannt machen zu lassen.  
 Den 6. Juli 1850.

K. Inspektion.

Schorndorf.  
 Am Mittwoch den 10. Juli Vormittags 11 Uhr, wird im Executionswege ein einspanniger Wagen mit neuem Hinterragen und Leitern, auch eisernen Rren zum Verkauf gebracht. Die Liebhaber wollen sich im Hospitalhofe einfinden.

Execution-Commission.

Steinbrück,  
 Gemeinde-Bezirks Steinenberg.  
**Wirthschafts-Verkauf.**  
 Aus der Gantmasse des Johann Georg Schaal, Speisewirths dahier, wird am Dienstag den 30. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufstreich in dessen Behausung verkauft:

ein 2stöckiges Haus nebst Scheuerwerk, und geröbbltem Keller in den Hofäckern, an der frequenten Straße von Schorndorf nach Welzheim, auf welchem bisher die Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wurde.

9 M. 1. V. M. und 3 M. M. Wiesen dabei.